



**Dr. Klaus Harste**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Saarstahl AG



**Peter Müller**  
Ministerpräsident des Saarlandes



**Dr. E.h. Bernhard Fischer**  
CEO E.ON Generation GmbH



**Dr. Christian Roth**  
Spracher der Geschäftsst.  
der Saarschmiede GmbH  
Freiformschmiede

# Die beste Schmiede der Welt steht an der Saar

Die Saarstahl AG will mit ihrer Schmiedetochter die klare Nummer eins auf der Welt werden. In Völklingen wurde die neue Schmiede, eine 450-Millionen-Euro-Investition, am 8. Mai offiziell eingeweiht. 350 hochwertige Arbeitsplätze wurden neu geschaffen.

Saarstahl setzt mit der neuen Schmiede innovative Maßstäbe in der Schmiedetechnologie



„Es ist ein großer Tag für Saarstahl“, faßte der Vorstandsvorsitzende des saarländischen Stahlunternehmens, Dr. Klaus Harste, vor 1.400 geladenen Gästen, darunter Saar-Ministerpräsident Peter Müller, zusammen. Schon immer hätten Schmieden als „Impulsgeber für den technischen Fortschritt“ gewirkt. Die Tradition der Schmiedekunst lasse sich 2500 Jahre zurückverfolgen. Und an der Saar hätten bereits die Kelten durch ihre Schmiede-

dekenntnisse überlegene Waffen und innovative Werkzeuge herstellen können. Mit der neuen Saarschmiede stehe Saarstahl also in einer langen Tradition am heimischen Standort. In Sachen moderner Schmiede-Technik beanspruche die Saarstahl AG für die kommenden Jahre die Technologieführerschaft weltweit und erwarte trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise eine gute Auslastung der Anlage.

Nach den Worten von Dr. Christian Roth, Sprecher der Geschäftsführung der Saarstahl-Tochter Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, sei das Ziel, die beste Schmiede der Welt zu errichten, erreicht worden. Von der Vision bis zur Realisierung der Groß-



Die kleine Elena (im Bild rechts) leitete den Startschuß für die neue Schmiede ein. (v.l.): Martin Baues, Leiter der Saarstahl-Neubauabteilung, Klaus Harste, Saarstahl-Vorstand, Bernhard Fischer, Geschäftsführer E.ON Generation, Ministerpräsident Peter Müller, Christian Roth und Dieter Bokelmann, Geschäftsführer Saarschmiede GmbH Freiformschmiede.



Investition auf dem Gelände der Saarstahl AG sei indes ein weiter Weg zu gehen gewesen. Der weltweite Wettbewerb werde immer neue Visionen verlangen, sonst käme die nächste Schmiedegeneration aus dem Fernen Osten. Denn die Konkurrenz schlafe nicht.

Das 2. Standbein von Saarstahl (neben den Langprodukten), so war weiter zu hören, werde auch die Ertragslage des Konzerns festigen, indem die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werde. Aktuell ist die Auslastung der Saarschmiede gut, und auch für 2011 seien die Auftragsbücher sehr gut gefüllt.

Von der neuen Saarschmiede überzeugt zeigte sich auch Ministerpräsident Peter Müller. Er bezeichnete die Einweihung der neuen Schmiede als „einen Tag der Zukunft“, nicht nur für das Unternehmen, sondern für das ganze Saarland. Ein neues Wahrzeichen für das moderne Industrieland Saarland sei in Völklingen entstanden.

Die Saar-Region sei nicht nur ein traditionelles Land für die Schwerindustrie, sondern werde auch in Zukunft ein Stahl-land bleiben.

Auch Müller sieht gute Chancen für die Saarschmiede auf den globalen Märkten, zumal der weitaus überwiegende Teil der Aufträge aus dem Ausland kommen dürfte. Denn die Stromnachfrage werde sich bis 2030 dramatisch erhöhen. Dieser Trend werde für nachhaltige Absatzchancen von Saarschmiede-Produkten auf der ganzen Welt sorgen. Schließlich würden Schmiedeteile als das „Nadelöhr“ im Anlagen- und Maschinenbau gelten.

Die wichtigsten Kunden für die Saarschmiede würden in den kommenden Jahren aus der Energiewirtschaft kommen. Bei Neubau und bei der Nachrüstung von Kraftwerken (auf Gas-, Kohle- oder Atombasis) würden Spitzenprodukte der Schmiedekunst gebraucht, unterstrich der Vorsitzende der Geschäftsführung der E.ON Generation GmbH, Dr. Bernhard Fischer. Die Kraftwerke der Zukunft bräuchten technisch höchst anspruchsvolle Schmiedeteile in Spitzenqualität. Und dafür hätte E.ON in Völklingen den richtigen Partner gefunden. An der Saar sei somit ein „Stück Zukunft auf den Weg gebracht worden“.

Dies sei umso bemerkenswerter, als der Bau der neuen großen Schmiede an der Saar ohne öffentlichen Protest über die Bühne gegangen sei, meinte Fischer. Allgemein werde es nämlich in Deutschland immer schwieriger, technische Großprojekte zu realisieren. Diese würden allerdings gebraucht, etwa zum Bau neuer Kraftwerke oder zur Erneuerung bestehender Stromerzeugungsanlagen. Mit regenerativer Energie alleine sei jedenfalls der Strombedarf noch viele Jahre nicht zu decken. Fischer verlangte von der Bundesregierung in Berlin ein Energiekonzept von Bestand. Es sei die Aufgabe der Politik, die Ziele vorzugeben, nicht aber den Weg dahin. Darum habe sich die Wirtschaft zu kümmern. pr



- Die Gesamtlänge der neuen Schmiede-Halle im Zentrum des Werksgeländes der Saarstahl AG in Völklingen beläuft sich auf 530 Meter. In die mehr als 100.000 Kubikmeter Beton wurden 15.000 Tonnen Stahl zur Armierung eingebracht, weitere 20.000 Tonnen Stahl waren für die Hallen- und Dachkonstruktion notwendig.
- An dem Bau des Gebäudes waren rund 400 Firmen, meist saarländischen Ursprungs, beteiligt.
- Die Mitarbeiterzahl der Saarschmiede beträgt derzeit mehr als 1.100. Sie fertigen hier Turbinen- und Generatorwellen, Druckbehälter und Walzen, bis hin zu Spezialprodukten aus Sonderwerkstoffen für die europäische Raumfahrt.
- Der Umsatz der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede lag 2009 bei knapp 380 Millionen Euro. Vier Fünftel davon wurden mit dem Energiesektor global abgewickelt.